

**ERFAHRUNGSBERICHT (DECKBLATT)**

<b>Persönliche Angaben</b>	
Name:	<b>Tilman Scheerer</b>
Studienrichtung:	<b>Law</b>
Gasthochschule:	<b>OZYEGIN UNIVERSITESI - TR ISTANBU31</b>
Aufenthalt von/bis:	<b>09/2015 - 07/2016</b>
<b>Einverständniserklärung zur Veröffentlichung des Berichts</b>	
<p>Ich bin damit einverstanden, dass der vorliegende Bericht auf der Internetseite des ERASMUS-Büros verlinkt wird, sodass sich künftige Interessenten über meine Erfahrungen am ausländischen Hochschulort aus erster Hand informieren können.</p> <p><input type="checkbox"/> ja    <input type="checkbox"/> nein</p>	
<b>Einverständniserklärung zur Weitergabe der E-Mailadresse</b>	
<p>Ich bin damit einverstanden, dass meine E-Mail-Adresse künftigen Interessenten, die sich über meine Erfahrungen am ausländischen Hochschulort aus erster Hand informieren möchten, auf Anfrage an das ERASMUS-Büro (erasmus@uni-halle.de) zugänglich gemacht wird.</p> <p><input type="checkbox"/> ja    <input type="checkbox"/> nein</p>	
<b>Vorschlag zur Gliederung des Berichts</b>	
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Formalitäten (vor der Abreise, Einschreibung, Versicherung, Papiere)</li> <li>2. Unterkunft (Wohnheim oder Privat, Preis, Qualität, Tipps)</li> <li>3. Lehrangebot, Kurswahl, fachliche Betreuung an der Gasthochschule</li> <li>4. Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienleistungen an der MLU</li> <li>5. Sonstiges: Wertung, Kritik, Schwierigkeiten, Namen und Adressen von wichtigen Ansprechpartnern</li> </ol>	



## 1. Formalitäten

### a) Einschreibung

Nach der offiziellen Nominierung sowie der Bestätigung durch die Partneruni muss man sich über das im *SIS* an der *Özyeğin University (OzU)* registrieren. Dieses Uni-interne Netzwerk ist eine Mischung aus Löwenportal und Stud.IP. Hier muss man im Sommer vor der Ausreise (während der *course registration period*) seine Kurse wählen. Auch während des Aufenthalts verwendet man das *SIS*. Neben einsehbaren Terminen und Noten können hier Studienbescheinigungen für eine Nahverkehrskarte oder den *Residence Permit* beantragt werden. (Dazu später)

Wichtig ist bei der Registrierung für Kurse darauf zu achten, welches Kürzel im Kurs-Code steht. Betritt man das *SIS* im englischen Modus so sind auch alle Jura-Vorlesungen, die auf Türkisch gehalten werden, ebenfalls mit einem englischen Namen versehen.

*HUK* steht für Hukuk (Türkisch für Recht). Diese Kurse sind in Türkisch und würden im Learning Agreement nicht von der *Özyeğin University* akzeptiert werden.

*LAW* wird in Englisch unterrichtet.

*JUR* wird in Deutsch unterrichtet.

*DRO* wird in Französisch unterrichtet.

Sollten Probleme mit dem *SIS* entstehen wendet man sich am besten an das International Office der *OzU*. Dieses antwortet in der Regel zügig und hat Erfahrung mit den Fragen von *Incomers*.

Nach der Kurswahl fertigt man das Learning Agreement aus, das Kurse mit insgesamt 30 ECTS enthalten soll. Zur Anerkennung des Erasmus-Semesters reichen allerdings 15 ECTS aus. Sollte es also Kurse geben, die einen nicht interessieren, so kann man in der *Withdraw Period* Kurse auch einfach wieder abwählen. Diese Änderungen werden dann im *Learning Agreement – Changes* vermerkt.

### b) Versicherung

Man sollte im Besitz einer Auslandskrankenversicherung sein. Ein Dokument bestenfalls auf Türkisch oder englisch von der dt. Krankenversicherung sollte vorhanden sein, das euren Versicherungsschutz belegt. Neben Arztbesuchen wird diese wird später wichtig bei der Bewerbung auf den *Residence Permit*.

Wer nicht schwer krank ist, kann erstmal zum Allgemeinmediziner an der Uni gehen. Dieser ist für StudentInnen kostenlos, spricht Englisch und kann ein weiteres Vorgehen empfehlen.

Aus Erfahrungen anderer habe ich schließen können, dass bei ernsteren Erkrankungen sowie Operationen die internationalen Krankenhäuser sowie einige Privatkliniken einen weitaus höheren Standard haben. Außerdem sollte man in staatlichen Krankenhäusern nicht darauf vertrauen auf englisch-sprachige MitarbeiterInnen zu treffen.

### c) Einreise

Ein Visum muss nicht im Vorhinein beantragt werden. Zur Einreise genügt es mit Personalausweis oder Reisepass zu kommen. Der Einreisestempel begründet das Recht sich 90 Tage in der Türkei aufhalten und auch aus-und wieder einreisen zu dürfen. Innerhalb dieser 90 Tage wird dann die Uni dabei helfen den *Residence Permit* zu beantragen.

## 2. Unterkunft

Ich würde niemandem empfehlen ins Uni-eigene Wohnheim zu ziehen. Die Zimmer sind meist Doppelzimmer und für Istanbuler Verhältnisse relativ teuer (ca.330 EUR). Außerdem ist der Campus extrem weit außerhalb der Stadt und vor allem nachts praktisch nicht zu erreichen. Wer hingegen Lust auf American-College Feeling hat wird sich hier sicher wohl fühlen. Praktisch alle aus meiner Erasmus-Generation, die zuerst im Wohnheim gewohnt haben, versuchten aber so schnell wie möglich auszuziehen. Dabei gab es auch Schwierigkeiten, weil die Miete schon im Vorhinein zu einem Großteil gezahlt werden muss und die Uni nicht wirklich verhandlungsbereit war. Außerdem ist das Wohnen in den zentralen Stadtteilen (zumindest aus westeuropäischer Sicht) durchaus bezahlbar.

Die meisten Erasmus-StudentInnen von der Uni sind nach *Kadiköy* gezogen. Hier sind die Stadtteile *Rasimpaşa* und *Caferağa* sehr bunt und lebendig mit vielen Cafés und Bars. Auch sind die Häuser noch nicht vollkommen durchrenoviert, was dem ganzen einen ähnlichen Charme wie Halle verpasst. Wer es etwas ruhiger haben möchte kann auch in *Moda* suchen, allerdings sind hier die Mieten etwas höher. Außerdem fahren morgens aus *Kadiköy* Shuttles zur Uni, die je nach Verkehrslage 30-60 min brauchen (für Istanbuler Verhältnisse also ziemlich kurz). Das Schöne an *Kadiköy* ist, dass die Menschen dort relativ jung, weltoffen und überwiegend türkisch sind sowie alles in der Stadt gut zu erreichen ist.

Auf der europäischen Seite wohnen die meisten jungen Leute in *Beşiktaş*, ein alternatives Viertel das *Kadiköy* ein wenig ähnelt, und in *Beyoğlu*. In *Beyoğlu* ist alles etwas internationaler, die Stadtteile *Taksim/Cihangir* sind bekannt für das Nachtleben. Hier befinden sich auch die Haupteinkaufsstraße *Istiklal Caddesi* und der *Taksim Meydanı*. Andere Teile wie *Tepebaşı* oder *Tarlabaşı* sind zwar ärmer aber auch sehr schön, weil sie sehr authentisch sind. Auch hier wohnen einige Erasmus-StudentInnen.

Ich habe von Anfang an in WGs auf der europäischen Seite gewohnt. Anfangs noch in *Pera*, so bin ich später nach *Cihangir* gezogen. Das bringt mit sich, dass ich ca. 2 Stunden zur Uni gebraucht habe. Allerdings musste ich nur an 2 Tagen in der Woche an die Uni, weshalb ich es bevorzugt habe hier zu bleiben. Außerdem gibt es nichts Schöneres als morgens bei *Cay* und *Simit* mit der ersten Fähre über den Bosphorus zu fahren.

Generell ist das Wohnungsangebot aber relativ groß. Bei der Suche helfen Flatshared Apartments Gruppen bei *Facebook* und die Seite *Craigslist*. Dabei sollte man beachten, dass aus türkischer VermieterInnen-Sicht Erasmus-StudentInnen vor allem Geldquelle sind. Man sollte deshalb darauf achten für ein normales Zimmer in *Kadiköy/Beyoğlu* nicht mehr als 900 TL zu zahlen. Es werden aber auch keine Verträge abgeschlossen, das heißt man ist relativ frei dem/der VermieterIn zu sagen, dass man zum Monatsende ausziehen will. Meistens ist es ganz gut erstmal ein Gefühl für die Stadt zu bekommen und sich dann zu entscheiden, besonders wenn man ein Jahr bleibt.

### **3. Lehrangebot/Partneruniversität/Betreuung an der Gasthochschule**

Die Auswahl an Kursen sehr begrenzt, da nur wenige Erasmus-StudentInnen Jura studieren und türkische StudentInnen selten fremdsprachige Kurse belegen. Will man deswegen 2 Semester bleiben (was jedem zu empfehlen ist) dann sollte man die Kurse auf die zwei Semester verteilen. Die Kurse auf Englisch und Deutsch finden meist in kleinen Gruppen statt, manchmal sitzt man auch alleine mit dem/der ProfessorIn in seinem Büro. Das Niveau ist dabei nicht besonders hoch und erlaubt einem trotz drei Prüfungen pro Fach im Semester (*Quiz – Midterm – Final*) noch genug Zeit für ein soziales und kulturelles Leben in der Stadt zu haben.

Die Betreuung durch die Erasmuskoordinatorin war super, auch alle anderen ProfessorInnen nehmen sich viel Zeit um auf die neuen StudentInnen einzugehen. Zudem beantworten sie auch gerne Fragen zu Politik oder Sicherheitslage und helfen z.B. bei der Vermittlung von Praktika.

Das International Office hilft bei der Bewerbung um eine Aufenthaltserlaubnis, allerdings sind die MitarbeiterInnen zuweilen desorganisiert, sodass man oft vorbeikommen muss, um einzelne Dokumente zu unterschreiben oder nachzureichen. Das Ganze kann ganz schön nervenaufreibend sein.

Ansonsten gibt es auch Buddy Students, die sich am Anfang vorstellen. Diese sind sehr nett und hilfsbereit, wenn man z.B. zur Polizei muss oder vor anderen Probleme steht, für deren Lösung man eine/n DolmetscherIn braucht.

Anerkannt werden bei Jura keine Kurse, lediglich einen Fremdsprachenschein und die FSQ kann man sich anrechnen lassen.

#### 4. Sicherheitslage

Ein Thema was sicher zurzeit jeden betrifft, der sich damit beschäftigt in die Türkei zu kommen. Während meines Aufenthalts hat sich die Lage vor allem im Südosten des Landes zugespitzt, manche Städte sind kaum mehr von Städten in Syrien zu unterscheiden. Der erneute gewaltsame Ausbruch des Konflikts zwischen türkischen Sicherheitskräften und kurdischen Gruppen hat die Lage dort sehr verschärft. Dieser Konflikt und auch der Bürgerkrieg in Syrien mit dem IS als Hauptakteur des Terrors hat auch die Hauptstadt *Ankara* und *Istanbul* erreicht nicht nur mit Flüchtlingen erreicht. Immer wieder gab es Anschläge, zuletzt in Istanbul im März im Zentrum *Beyoğlu*. Trotzdem habe ich mich bisher nie unsicher gefühlt. Auch hat von meinen Erasmus-Freunden hier niemand sein Erasmus deswegen abgebrochen.

Die Anschläge in Istanbul galten nämlich bis jetzt (!) – ausgenommen des Anschlags auf deutsche Touristen im Januar 2016 – ausschließlich Polizei und Militär. Natürlich kann man sich nie dessen sicher sein, dass sich dieser Stand nicht noch ändert, noch, dass man als Zivilist gänzlich ungefährdet ist. Wenn man jedoch die Zeit im Nahverkehr aufs Nötigste reduziert und zum Beispiel in einen Stadtteil wie *Kadıköy* zieht, kann man sich relativ sicher sein, dass einem nichts zustößt. Hinzu kommt, dass diese pulsierende Stadt am Tag nach einem Anschlag wirkt - (so befremdlich es auch ist - als sei nichts gewesen. Menschen überall, die Ihrem täglichen Leben nachgehen und die Vorkommnisse größtenteils mit einem Achselzucken hinnehmen. Ich weiß, dass selbst aus differenzierter Medienberichterstattung man schnell den Eindruck bekommt, es sei zu gefährlich nach Istanbul zu kommen. Bisher waren jedoch alle Freunde, die mich besuchen gekommen sind überrascht, wie sehr sich die Realität von der durch schlimme Nachrichtenmeldungen bedingten Vorstellung unterscheidet. Solange das Auswärtige Amt in seinen Reisehinweisen (unbedingt in die *elektronische Deutschenliste* eintragen, um im Mailverteiler für Warnungen zu sein) nicht ausdrücklich davor warnt nach Istanbul/Türkei zu kommen, denke ich, dass man hier relativ unbedenklich leben kann. Außerdem gibt es beim hier viel genutzten Dienst unabhängige *Twitter*-Accounts, die über Terrorwarnungen/Sicherheitslage schnellstens informieren. (z.B. @TurkeyAlerts oder @D8News)

Auch um sich über die politische Lage auf dem Laufenden zu halten ist *Twitter* eine gute Quelle. Englischsprachige, kritische News gibt es kaum, aber deutsche und andere Journalisten die aus unabhängigen Medien übersetzen. (@bianet\_eng/@ismail\_kupeli) Die politische Lage, die sich seit den Wahlen im November 2015 zugespitzt hat, ist darüber hinaus aufgeladen. Daher kommt es immer wieder vor allem in *Taksim* zu Protesten, die gewaltsam

von der Polizei aufgelöst werden. So sehr man an diesen Protesten interessiert ist, es ist ratsam diesen besser fern zu bleiben. Erfahrungen mit reizgasgeschwängelter Luft und Wasserwerfern wird man so oder so machen, wenn man ab und zu mal über die *Istiklal Caddesi* geht.

## 5. Tipps

### a) *Residence Permit*:

Die Prozedere rund um die Aufenthaltserlaubnis ist umständlich. Behördliche Vorschriften für die einzureichenden Dokumente scheinen sich andauernd zu ändern. Selbst, dass mittlerweile die Uni den StudentInnen dabei hilft, indem sie alle Dokumente kollektiv einsammelt und man nicht mehr alleine zur Ausländerbehörde gehen muss, macht es nicht gerade einfacher. Insgesamt ein langwieriger bürokratischer Aufwand, der meist darin endet, dass man nach erst ca. 3 Monaten eine Aufenthaltserlaubnis hat. Wer länger bleiben und seine Aufenthaltserlaubnis verlängern möchte, muss dies dann jedoch selbst tun. Allerdings hat man dann in der Regel schon eine gewisse Erfahrung und die nötigen Türkisch-Grundkenntnisse um dies alleine hinzubekommen.

Sehr hilfreich ist ansonsten für alle bürokratischen Angelegenheiten ist die Seite <http://www.istanbulforeignersoffice.com/en/>. Alle wichtigen Schritte werden ausführlich erklärt und regelmäßig aktualisiert. Dies gilt auch für:

### b) Mobiltelefon

Zweite bürokratische Hürde ist das Verwenden türkischer SIM-Karten in einem ausländischen Telefon. Die Steuern auf Telefone sind hier höher, deswegen muss ein ausländisches Telefon, in dem man eine türkische SIM verwenden will, innerhalb von 4 Monaten seit der letzten Einreise registriert haben, danach wird die das Telefon mit durch die IMEI-Nummer für türkische SIM gesperrt. (s. Link o.) Es ist sehr zu empfehlen sich eine türkische SIM-Karte zuzulegen, die Tarife sind auch deutlich billiger als in Deutschland. Die großen Anbieter sind *Turkcell*, *Avea* und *Vodafone*. Es kann jedoch passieren, dass Probleme bei der Registrierung auftauchen sollte man die SIM-Karte in einem kleineren, nicht lizenzierten Shop kaufen.

Es bietet sich auch die Möglichkeit des Kaufs eines kleinen, billigen oder auch gebrauchten türkischen Handys. Damit kann man sich die Registrierungsgebühr von ca. 50 Euro beim *Tax Office* und ca. 20 Euro Bearbeitungsgebühr beim Mobilfunkanbieter sparen.

### c) Nahverkehr

Das Nahverkehrssystem wirkt auf den ersten Blick nicht besonders groß. Allerdings kommt man fast überall mit Bussen, der Metro, Minibussen oder *Dolmuş* (Sammel-Taxen) hin. Emp-

fehlenswert ist die App *Trafi*, ansonsten muss man die *Dolmuş* Abfahrtsorte einmal kennengelernt haben, um zu wissen, wie man von Stadtteil zu Stadtteil kommt. Der städtische Nahverkehr ist darauf ausgelegt mit der *Istanbulkart* genutzt zu werden. Als StudentIn kann man mit einer Studienbescheinigung und einem Passbild in *Kadiköy* am Hafen oder in *Karaköy* am *Tünel* eine *Istanbulkart* für StudentInnen beantragen. Mit dieser zahlt man nur 1,20 TL (1.Fahrt) und 0,50 TL für die Anschlussfahrt. Im Vergleich zur regulären *Istanbulkart*, die man an jedem Ticketautomaten kaufen kann, macht das schnell einen erheblichen Unterschied (1.Fahrt 2,30 TL, 2. Fahrt 1,85 TL).

#### d) *Müzekart*

Sehr zu empfehlen ist die *Müzekart*, eine Karte die euch freien Eintritt in alle staatlichen Museen erlaubt. Kostenpunkt ist 20 TL und kann bei den staatlichen Museen am Eingang mit Vorlage des Studierendenausweises erworben werden (z.B. an der Hagia Sofia). Diese Karte gilt ein ganzes Jahr und gilt nicht nur Istanbul, sondern auch alle Sehenswürdigkeiten in der gesamten Türkei (z.B. *Ephesus*, *Pergamon*, *Kappadokien*, etc.)

#### e) What to do

So oft sich die Sicherheitslage und bürokratische Hindernisse in den Vordergrund drängen, so schnell geraten sie bei der riesigen Vielfalt an Möglichkeiten in dieser Stadt schnell wieder zur Nebensache. In Caygärten sitzen und *Tavla* spielen gehört maßgeblich dazu (z.B. in der *Suriye Pasajı* im Winter oder im *Moda Parkı* im Sommer, ein sehr zu empfehlendes Café ist das *Komşu Café Kolektif*, die Food Nights veranstalten und auch politisch aktiv sind. Wer sich engagieren möchte kann das z.B. bei *Food not Bombs* (Obdachlosenhilfe) oder *Mutfak Tarlabası* (Nachbarschaftsprojekt, die samstags mit Kindern aus der Nachbarschaft kochen und spielen. Übrigens auch gratis Türkischkurs 2x die Woche!)

Bars gibt es reichlich, *Arka Oda* in *Kadiköy* ist ein Muss, wer guten & (vergleichsweise) billigen Wein mag, ab in die *Solera Winery*. Gute Cocktails gibt's im *Geyik*.

Die Kultur hier ist generell mehr darauf ausgelegt sich außerhalb des Hauses mit FreundInnen zu treffen und zu essen. *Helvetia* ist gut und billig, *Sahin Lokantası* eine lokale Berühmtheit für sehr günstiges gutes Essen. *Datlı Maya*, mit zahlreichen vegetarischen & veganen Optionen ist sehr gemütlich, das kurdische *Van Kahvaltı* hat den Frühstücksstraßen von *Beşiktaş* zumindest in *Cihangir* den Rang abgelaufen. Anscheinend so erfolgreich, dass nach 2 weiteren Restaurants in Istanbul nun auch eines in Berlin eröffnet wird. Sehr gute günstige *Meze* kann man bei *Mayko* essen/holen (Weinblätter!). Ansonsten ist die türkische Küche extrem vielfältig: die anatolische Küche mit *Kebap*, *Lahmacun* und *Pide* eher fleischlastig, die ägäische Küche mit viel Olivenöl, Meeresfrüchten und Gemüse. Mein Lieblingsstreetfood war *Ciğ Köfte*, am besten nachmittags beim alten Mann in einer Seitengasse

von *Karaköy*, von der Fähre zur Tram. Die besten Basare in Zentrumsnähe sind der Sonntagsbasar in *Tarlabası* sowie der *Sali Pazarı* in *Göztepe*. Ausgehen kann man hauptsächlich auf der europäischen Seite, *Kloster*, *Indigo*, *Minimüzikhol* und vor allem das *Gizli Bahce* ist einen Besuch wert. Gute Konzerte gibt's im *Salon*, *Coop*, dem sehr gelungenen *Babylon* und Jamsessions im *Café Mitanni* oder *Arsen Lüpen*. Und natürlich im Sommer am Schwarzen Meer die Open Airs im *Kafes* oder *Suma Beach*.

Die Blogs *Maviblu* (dt.-türkisch), *BUGECE* und *ZERO Istanbul* geben einen guten Überblick über kulturelle Veranstaltungen.

Mich hat Istanbul so sehr in seinen Bann gezogen, wie noch keine andere Stadt. Diese Stadt hat etwas magisches, ist lebendig und elektrisierend. Die einzigartige geografische Lage am Bosphorus, die kulturelle Vielfalt als Knotenpunkt zwischen Europa und dem Mittleren Osten. Ich weiß nicht, ob man in Europa derartige Eindrücke sammeln kann. Die Sicherheitslage gilt es sicher aufmerksam zu verfolgen, dennoch kann ich jedem einen längeren Aufenthalt in Istanbul (wenn auch nicht vorrangig aus Studiengründen) nur ans Herz legen.